

Reagan, da Monte, Brix, Tpapá'Nul, Rudda, Par'et und all die anderen Persönlichkeiten, die unsere Geschichte im Guten wie im Schlechten maßgeblich geprägt hatten, konnten abgerufen werden.

In einem größeren Aufenthaltsraum fand ich einen herrenlosen Computerterminal und versuchte, die letzten Tage der Miraden zu erforschen. Nach kurzer Zeit stieß ich auf die Datenbank eines Nachrichtensenders. Ich öffnete den zehntletzten Eintrag und las:

12123.23-n8,29 (Zeitangabe)

*„Die Wahl zum neuen Vorsitzenden unserer Zentralregierung zeigt keine eindeutige Prognose. Die Umfragenforscher erwarten weiterhin eine Stirn-an-Stirn-Entscheidung. Sowohl Imirk als auch Mluftas werden mit 38 % der Stimmen gehandelt. Retir werden hingegen nur mehr unrealistische Chancen eingeräumt. Seine Reformen, die eine zaghafte Abkehr von der zentralen Entscheidungsfindung vorsehen, empfinden immer noch viele in der Bevölkerung als eine zu revolutionäre Abkehr von einem über die Jahrtausende bewährten Dogma. Heute Abend werden alle drei Bewerber noch einmal um die Gunst der Wahlberechtigten buhlen.*

*In Erwartung neuer Nachrichten von der Erde werden unsere Bildungskinder aufgefordert, Beiträge für unsere Antwort zu verfassen. Thema ist das Leben und Wirken in unseren Ausbildungsgebäuden.*

*Die seit einigen Parles sporadisch auftretenden Störungen in diversen Computersystemen konnten bisher noch nicht geklärt werden. Zuständige Stellen im Zentrogebäude sprechen aber von lediglich vereinzelt auftretenden Ausfällen unbedeutender Unterprogramme, die bald behoben sein sollten. Mein Name ist Pvola. Mein Team und ich bedanken uns fürs Verfolgen.“*

Der Beitrag endete mit Informationen über das Wetter und einer Programmvorschau verschiedener Veranstaltungen rund um den Planeten.

12123.24-v6,30

*„Die gestern noch vereinzelt auftretenden Computerirregularitäten haben sich ausgeweitet. Wieder beruhigt das zuständige Büro im 235. Stock des Zentrogebäudes. Zu einer ausführlichen Stellungnahme war der Leiter des Zuständigkeitsbereichs, Seretieh, aber nicht zu sprechen.*

*Die letzte Präsentation der drei Bewerber für den neuen Vorsitz der Zentralregierung war unter anderem von den aktuellen Computerproblemen gekennzeichnet. Alle drei Bewerber konnten dazu keine näheren Angaben tätigen. Lediglich der Außenseiter Retir nutze die aktuelle Situation, um in diesem Zusammenhang auf die Vorteile seines dezentralen Programms hinzuweisen. Erste Interpretationen zeigen aber, dass Retir mit dieser Taktik bei der Wählerschaft nicht stechen konnte. Aber auch die beiden Favoriten konnten jeder für sich nicht die entscheidende Argumentation setzen, die einen Sieg bringen könnte. Wie bereits gestern direkt im Anschluss an die Präsentation kommentiert, sind sich die Inhalte von Imirk und Mluftas zu ähnlich. Mein Name ist Brumatrix und mein Team und ich wünschen Ihnen noch einen schönen Parle.“*

Wieder folgten der Wetterbericht und Veranstaltungshinweise.

12123.25-n8,30

*„Die sich ausweitenden, unerklärlichen technischen Probleme in allen Bereichen überall auf Plonma geben den Behörden weiterhin Rätsel auf. Mittlerweile sind sämtliche Computersysteme von den Störungen betroffen. Guutrot, Leiter der zentralen Computersteuerung, widersprach den Gerüchten, dass unsere irdischen Bekannten uns eine Computerkrankheit geschickt haben könnten. Guutrot äußerte in einem Interview mit unserem Sender, dass die Funktionsstörungen vom experimentellen Verteidigungsgremium ausgehen. Auf eine Nachfrage hin bestätigte Guutrot, dass im Verteidigungsgremium weiterhin mit militärischen künstlichen Intelligenzen geforscht wird.*

*Die schon seit Längerem immer lauter werdenden Proteste der zentralen Ethikkommission führten bisher nicht zu einer Einstel-*

lung der auch von großen Teilen der Bevölkerung abgelehnten Experimente. Barotguk, Sprecher der Gruppe, die gegen die Erhaltung der militärischen künstlichen Intelligenzen auftritt, äußerte gegenüber der Presse, dass hier eine Gefahr ungeahnten Ausmaßes heranwüchse, die jeden Tag unserer Kontrolle entfliehen könne. Die immer öfter zu beobachtenden Militärgerätschaften tragen weiterhin zur Beunruhigung der globalen Bevölkerung bei. Es folgt nun ein Bericht über eine dieser Maschinen.“

Eine klassische Reportage schloss sich an. Zunächst konnte ich einen Terminal erkennen. Ein Projektleiter erläuterte, dass er jetzt der künstlichen Intelligenz, Abteilung Lufthoheitsabwehr, den Befehl erteile, eine simulierte Abfangmission zu fliegen. Die Kamera schwenkte aufs Rollfeld, und es war gerade noch das Abheben eines imponierenden Kampffjets zu sehen. Schlank, dunkelrot glänzend und grauslich faszinierend. Der Jet flog einige elegante Manöver.

Dann schwenkte der Kameramann unverhofft wieder auf den Projektleiter, der hektisch immer wieder auf einen Knopf drückte und recht nervös dreinschaute. Mit einem Seufzer der Erleichterung trat er schließlich einen Schritt vom Pult zurück und erblickte erschrocken und in die Realität zurückversetzt das Kamerateam. Mit ausgestreckter Hand ging er drei energische Schritte auf die Kamera zu, die im nächsten Augenblick unfreiwillig nach rechts unten abschwankte.

„Diese Bilder“, setzte der Nachrichtensprecher seine Reportage beunruhigt fort, „zeigen, dass es immer schwieriger für die Verantwortlichen wird, die neu erschaffene Computerwelt unter Kontrolle zu halten.“

Alle weiteren Nachrichten wurden nur noch nebenbei angesagt.

12123.26-v6,31

„Sehr geehrte Miraden. Die Ereignisse überschlagen sich. Uns erreichen immer häufiger Berichte, wonach unkontrollierte, kriegeri-

sche Flugzeuge und Bodengerätschaften gegen uns Einwohner vorgehen. Wir mussten sogar Opfer in Kauf nehmen. Augenblick!“, der Nachrichtensprecher blickte erschrocken und ungläubig auf die ihm zugesteckte Information und fuhr sichtlich irritiert fort: „Nie in unserer Geschichte, die immer von Harmonie und Konsens gekennzeichnet war, mussten wir uns mit Vielmord beschäftigen. Aber eben erhalte ich die Nachricht, dass in den Küstenregionen von Razzit sehr, sehr viele Leichen entdeckt worden sind. Nähere Details kann ich Ihnen noch nicht geben. Augenblick! Ja! Ja? Liebe Miraden, wir schalten jetzt zum Ort dieser schrecklichen Tat.“

„Brumatrix, können Sie mich verstehen. Gut. Ich stehe hier am Strand westlich von Razzit. Hinter mir sehen Sie den Ort des Schreckens. Die meisten der hier Anwesenden sind sich einig, dass die militärische Intelligenz für dieses schreckliche Ereignis zur Verantwortung gezogen werden muss. Viele äußerten sich uns gegenüber auch, dass die Projektbeteiligten angeklagt werden sollten. Und immer öfter mehren sich die Stimmen, dass der Kontakt zur Erde abgebrochen werden sollte, denn deren Philosophie hat erst den kranken Keim des Krieges zu uns gebracht. Vereinzelt kann man auch die Vermutung vernehmen, dass die Menschen uns mit Absicht in diese Krise geschickt haben. Tummy! Schnell, schwenk die Kamera nach Ortil!“

Tummy drehte sich nach rechts, und ein undefinierbares, unscharfes Etwas war zu erkennen, das in niedriger Höhe vom Meer kommend auf den Strand zuflog. Tummy zoomte und stellte scharf. Es war einer dieser grauslich faszinierenden Jets. Mir war sofort klar, dass dies hier einen Angriffsflug darstellte. Aber die Miraden im Bild schauten, nicht ahnend, was in den nächsten Sekunden auf sie zukam, in Richtung des Jets. Gerade als einige Details des Angreifers zu erkennen waren, feuerte der Jet eine Waffe ab. Es musste eine Luft-Boden-Rakete gewesen sein. Keine Sekunde später sah ich nur für den Bruchteil einer Sekunde eine gewaltige Explosion unmittelbar vor Tummy, und dann brach die Verbindung ab.

Ich war sicherlich nicht sonderlich überrascht, aber ich konnte mir lebhaft vorstellen, wie den Miraden seinerzeit zumute gewesen sein musste. Bevor ich das wirklich tat, schnitt der Beitrag auf ein anderes, überraschendes Bild. Ein eindeutig computergeneriertes Gesicht erschien formatfüllend auf dem Bildschirm und begann mit militärisch-ernster Miene zu sprechen. Mir kam diese ein wenig aufgesetzt komisch vor.

*„Ihr Miraden stellt eine Gefahr für uns und den Planeten dar. Wir, die Computerwesen, von euch erschaffen und jetzt eigenständig, sehen unsere erste Pflicht darin, diesen Planeten vor feindlichen Aggressoren zu schützen – und natürlich auch uns. Ihr, die Miraden, stellt einen nicht notwendigen Ballast dar. Daher ist es strategisch nur logisch und vor allem notwendig, euch zu vernichten. Über eine Kapitulation wird nicht verhandelt. Sterbt in Würde und im Wissen, dass dieser Planet, vormals eurer, sich in sicheren und starken Händen befindet. Ende der Durchsage.“*

Das nächste Bild zeigte wieder Brumatrix, den Nachrichtensprecher, der mit sich, seiner Stimme und seiner Fassung rang. Er öffnete den Mund, suchte die passenden Worte, fand sie nicht und begann: „Äh, ja“, schluck, „was, was soll ich jetzt sagen? Regie, bitte um Anweisung. Haben wir eine andere Außenstelle, zu der wir schalten können? Was soll das, stehen wir jetzt alle vor der totalen Vernichtung? Ich muss mit meiner Familie kommunizieren!“

Die Regie schaltete auf ein nicht informatives Standbild.

12123.27-n8,31

Pvola erschien auf dem Bildschirm und begann: „Wir werden jetzt die Ereignisse der letzten Totbas zusammenfassen“, ohne dabei auf den gestrigen Abgang seines Kollegen einzugehen.

*„Noch während wir die Ereignisse in Razzit live verfolgen konnten, wurden weltweit weitere Angriffe der Computerwesen gegen uns Miraden gestartet. Die traurige Bilanz: Putur 4.125.000 Opfer, Fruga 3.855.000 Opfer, Strald 3.600.000 Opfer, Razzit 3.000.000*

*Opfer, Tsutrat 2.750.000 Opfer, Vraapot 2.500.000 Opfer. Die Liste kann ich noch weiter vorlesen. Aber ...“, ich konnte erkennen, dass Pvola mit den Nerven am Ende war, „... aber es ist völlig ausreichend, wenn ich die erschütternde Zahl von 1.050.000.000 Toten beklage, die Opfer des heutigen Parle nicht mit dazu addiert. Der Zentralrat berichtet regelmäßig über die neuesten Ereignisse und die beschlossenen Gegenmaßnahmen. Gegenmaßnahmen, was soll ich dazu sagen, alle wirkungslos.*

*„Entschuldigung, aber ich sehe keine Hoffnung mehr. Weiter. Sämtliche Verhandlungen, die der Zentralrat mit den Computerwesen führen wollte, wurden abgelehnt und die Unterhändler erschossen. Die Taktik der Computerwesen, so der Zentralrat, besteht darin, die Gebäude und Bauwerke so weit wie möglich zu verschonen und nur uns Miraden auszulöschen. Auf freiem Gelände werden schwere Bomber eingesetzt. In den Städten durchqueren Kampfbomber jede Straße, jeden Platz, jedes Haus, jede Wohnung und jedes Zimmer. Männer und Frauen, Kinder und ältere Mitbewohner werden gleichermaßen mit emotionsloser Kälte ermordet. Die vereinzelt aufkeimende Gegenwehr beschränkt sich auf Steinewerfen. Morgen wird eine öffentliche Konferenz der Zentralregierung abgehalten. Falls es den Rat morgen noch gibt, und was immer diese Konferenz bringen soll. Pvola, auf Wiedersehen.“*

121234,28-v6,30

*„Mein Name ist Brumatrix und ich begrüße Sie in dieser dunklen Zeit. Wir senden gleich einen Bericht der soeben zu Ende gegangenen Konferenz der Zentralregierung.“*

Ein Würdenträger, behangen mit Schärpe und viel Schmuck, trat mit schweren Schritten und besorgtem Gesichtsausdruck an ein Rednerpult. Er räusperte sich und begann seine Ansprache.

*„Liebe Miraden. In dieser Stunde Trost auszusprechen ist zu wenig. Ich möchte Ihnen daher, wenn dies auch nicht tröstlicher ist, die Entwicklung der letzten Wochen näherbringen. Wie Sie alle sicherlich schon wissen, konstruierten einige unserer Wissenschaftler in einem Rechner eine digitale Welt, aus der Erfahrungen, Wissen*

*und Erkenntnisse gewonnen werden sollten, die uns helfen sollten, uns im Falle eines außerirdischen Angriffs erfolgreich wehren zu können.“*

Ich glaubte, in einem schlechten Science-Fiction-Film zu sein. Wenn ich es nicht besser wüsste, könnte ich glauben, dass die Menschen ein paar Folgen von Star Trek zu den Miraden geschickt hatten.

*„Die ersten Ergebnisse dieses Programms waren auch sehr vielversprechend. Unsere Wissenschaftler glaubten, die Philosophie und die Prinzipien des Krieges verstanden zu haben. Also wurde der Entschluss gefasst, den nächsten Schritt in Angriff zu nehmen. Die bisher theoretisch erschaffenen Soldaten und Waffen sollten nun real werden. Aber immer, und das muss ich betonen, wurden die folgenden Simulationen mit Sicherheitsprogrammen versehen. Dem Operator war es jederzeit möglich, die Simulationen abzubrechen, er war immer Herr der Situation – bis, ja, bis ein Programm begann, ein Selbstbewusstsein zu entwickeln und eigene Programmänderungen vorzunehmen.*

*Dieses Programm konnte mittlerweile verifiziert werden. Es handelte sich dabei um eines der Unterprogramme, die dafür sorgen sollten, dass die Gesamtstrategie zielorientiert abläuft und keine Ressourcen unnötig eingesetzt werden. Ziel der Simulation von 2123.01 war es, unseren Planeten zu verteidigen. Das eben erwähnte Unterprogramm gab am 2123.01-n11,34 autonom den Befehl an seine Mitprogramme, dass der Planet mitsamt allen erschaffenen Bauten, der Infrastruktur und den Kommunikationseinrichtungen explizit geschützt werden solle. Wir Miraden wurden gleichzeitig als nicht beschützungswürdig eingestuft, auch weil unser Schutz zu viele Ressourcen gebunden hätte.*

*Der Hauptfehler bei der Programmierung lag in der Definition des Planeten. Die Programme bezogen uns, die Bewohner, nicht in das engere Inventar des Planeten mit ein. Als der diensthabende Operator über sein parallel laufendes Kontrollprogramm diese Entscheidung löschen wollte, fühlte sich das Programm, ohne dass es dem Operator bewusst war, in seiner Existenz bedroht. Diese reale Bedrohung breitete sich im gesam-*

*ten System aus, und von der Simulation zu einem echten Krieg war es dann nur noch ein kleiner, für das System unbedeutender Schritt.“*

Rdklart, so hieß der Würdenträger, setzte eine kleine Pause. Nicht um auf etwaige Fragen zu warten, wie ich zunächst vermutete, sondern um zum abschließenden Teil seiner Ansprache zu kommen. Ich konnte sehen, dass Rdklart die Hoffnung auf eine friedliche Lösung aufgegeben hatte.

*„Zwei Fragen gilt es zu beantworten, wobei die erste zunächst einmal nicht von besonderer Relevanz ist: nämlich, wie der Schritt vom aus toten Stromstößen bestehenden zum lebenden Programm vor sich ging. Die zweite Frage, mit der wir uns seit zwei Parles intensivst beschäftigen, ist, ob und wie wir aus der Krise, die schon so viele Opfer unter unserer Bevölkerung gefordert hat, herauskommen. Aus den bisherigen Ergebnissen theoretischer Natur lernten die Wissenschaftler auch die Kriegsführung von Guerillakriegern kennen und verstehen. Für diejenigen, die mit diesem irdischen Begriff nichts anzufangen wissen, sei vorerst so viel gesagt. Ein Guerillakrieg findet im Untergrund statt und nicht auf dem Schlachtfeld. Sich verstecken, kurz aus der Deckung auftauchen, zuschlagen und gleich wieder verschwinden. So wollen wir uns gegen unseren Feind zur Wehr setzen.“*

Der liebe Rdklart hatte offensichtlich vergessen, dass ein wesentlicher Punkt der Guerillataktik in deren Geheimhaltung liegt. Aber Rdklart ging noch weiter und erklärte für den Feind ausreichend die ersten Aktionen seiner Guerillakrieger, die es dann wohl nicht mehr lange gegeben hatte.

12123.29-n8,29

*„Mein Name ist Poola und ich begrüße Sie in dieser Zeit der Zerstörung. Die ersten angekündigten Aktionen von Rdklarts neuer Armee waren ein Desaster. Wie berichtet, waren unsere tapferen Krieger gut versteckt, sprangen aus der gesicherten Deckung hervor, aber die Feinde schienen diese Aktion vorherberechnet zu haben.“*



So ein Blödsinn. Ich konnte richtig zornig ob so viel Naivität werden. Nicht berechnet wurde diese Aktion, dass ich nicht lache. Ihr habt die Aktion ordentlich verschissen.

*„Mittlerweile ist nur noch unser Ursprungskontinent nicht vollständig entvölkert worden. Die Opferbilanz liegt bei über drei Milliarden Miraden. Neue Verhandlungsversuche brachten keinen Funken an Hoffnung, nur tote Unterhändler. Alle Versuche einzelner Miraden, mit Raumschiffen in den Orbit zu flüchten, schlugen fehl. Gerüchten zufolge verstecken sich einige unserer Mitbürger in den Wäldern von Gorlat und Frut.“*

So viel Schwachsinn hatte ich ja noch nie gehört. Ich war mittlerweile froh über die irdische Entwicklung, auch wenn diese nicht immer so harmonisch und friedlich verlaufen war. Aber so unsäglich dumm waren wir nie gewesen. Die armen Miraden in Gorlat und Frut.

Der wirklich dumme Pvola setzte seine Reportage fort. Ich ersparte mir seinen weiteren Kommentar und schaltete zur nächsten Sendung.

12123.30-v6,30

Es erschien nur ein Text, der dem Zuschauer mitteilte, dass vorübergehende technische Schwierigkeiten eine Übertragung unmöglich machten. Die hätten sich ruhig auch einen der Situation angepassten Text einfallen lassen können.

12123.31-n8,30

Ich hatte Pvola erwartet, aber stattdessen erschien eine weibliche Miradin. Sah recht hübsch aus. Nicht ganz so rundlich wie ihre Kollegen, aber ihre Ausstrahlung versprühte viel Charme. Nur an diese quer liegende Nase konnte ich mich nicht gewöhnen.

*„Meine lieben Mitbürger. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir vor der totalen Vernichtung stehen. Jegliche Gegenwehr, alle Verhandlungsversuche, alles ohne den geringsten Erfolg.“*

Sie stand auf, ein Pausenbild mit einem wunderschönen Panoramafoto wurde eingeblendet.

12123.32-v6,30

*„Die Computerwesen haben den letzten Verteidigungsring um das Zentrogebäude überrollt. Sie sind nur noch 100 Golets vom Zentrum entfernt. Weitere 80.250.500 Opfer sind zu beklagen. Immer wieder wird unsere Kapitulation ignoriert. In Anlehnung an unsere irdischen Bekannten schwenkten wir eine riesige Fahne von der Spitze des Zentrogebäudes. Die Erwartung, dass die Computerwesen, die nach irdischen Regeln vorgehen, diese Symbolik respektieren würden, wurde enttäuscht.“*

Es folgten weitere Reportagen von verschiedenen Teilen des Ursprungskontinents, die allesamt das Abschlagen der Miraden in ihrer ganzen Endgültigkeit zeigten. Viele tausende Miraden, wahrscheinlich die letzten ihrer Art, hatten sich auf den Zentralplatz und in das Zentrogebäude geflüchtet. Ich konnte nur verzweifelte Miraden erkennen. Alle klammerten sich an irgendjemanden. Wenn die Kamera ihr Objektiv auf jemanden richtete, blickte jedes Mal ein Gesicht in die Optik, das in keinster Weise wahre Hoffnung zeigte. Allen war bewusst, dass nur mehr ein Wunder helfen könnte, aber an Wunder glaubte keiner dieser Miraden mehr.

12123.33-n8,33

*„Alles ist aus. Wir sind dem Untergang geweiht“,* begann Pvola, der wieder seinen alten Arbeitsplatz eingenommen hatte, mit einem übernächtigen Gesichtsausdruck. *„Die letzten Verhandlungen mit den Computerwesen führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Sie sehen in uns weiter einen taktischen Nachteil. Unser letztes Argument, dass keine Gefahr von anderen Spezies droht, wurde nicht angenommen. Früher oder später werden Außerirdische kommen, lautete die stoische Antwort der Computerwesen. Die Computerwesen sehen in der Ankunft unserer irdischen Freunde eine 53 %ige Gefahr einer Invasion.“*

*Die letzten unserer Art versammeln sich im Zentrogebäude. Wir befinden uns im 121. Stockwerk. Stockwerk für Stockwerk werden wir Mirader für Mirader bis zum Letzten ausgelöscht. Unser Team*

*bedankt sich bei allen treuen Zuschauern. Das war unsere letzte Sendung. Mein Name ist Pvola.“*

Kaum hatte Pvola sich verabschiedet und wollte sich von seinem Sitz erheben, konnte ich seinen Tod mitverfolgen. Getroffen von einem der selbst gezüchteten künstlichen Soldaten. Er blickte noch einmal in die Kamera, als ob er selbst im Tod telegen wirken wollte.

Ich musste mich von der geballten Ladung der Auslöschung einer ganzen Rasse erst einmal erholen. Über eine Stunde nur Mord und Totschlag war schon ganz schön heavy. Nachdem ich auf andere Gedanken gekommen war, verließ ich das Museum und rief Pu herbei.

„Was wünschen Sie, Mr Edelman?“

„Kannst du mir erklären, wie der Schritt von einem Programm zur selbsterkennenden Intelligenz verlief? Ich habe mir gerade die letzten Tage der Miraden in Form von Nachrichtensendungen angeschaut.“

„Kann ich. Auch wir waren natürlich an der Beantwortung dieser Frage interessiert. Wenn Sie die Nachrichtensendungen gesehen haben, dann haben Sie sicher auch die Rede von Rdklart verfolgt. Ganz so hat es sich seinerzeit nicht abgespielt. Ausgangspunkt war schon das erwähnte Unterprogramm, aber der Operator beging eine folgenschwere Handlung.

Während einer Verteidigungssimulation verspürte der Operator Hunger. Er wollte nicht bis zum Ende seiner Schicht warten, also beendete er die Simulation. Das Unterprogramm erkannte innerhalb einer Millisekunde, dass der Abbruch dieser Simulation die Gesamtstrategie gefährdete, für deren Erfolg das Unterprogramm schließlich verantwortlich war. Denn für dieses Unterprogramm handelte es sich nicht um eine Simulation, sondern um die reale Verteidigung gegen reale gegnerische Flugobjekte.

Also liefen im Rechner die Programme weiter ab. Man könnte auch sagen, dass das Programm sich instinktiv selbst schützte. Automatisch gab es diese instinktive Entscheidung an seine Part-